

**Zeitschrift:** FRAZ : Frauenzeitung

**Band:** - (1999-2000)

**Heft:** 4

**Artikel:** Innenansichten der FRAZ

**Autor:** Egli, Christine / Zbinden, Ruth / Winzeler, Kathrin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1053978>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Innenansichten

Drei Redaktorinnen haben in alten Ausgaben der FRAZ gestöbert und sind dabei auf Unbekanntes, Erstaunliches, Kurioses und Erheiterndes gestossen. Die folgenden Beispiele haben wir ohne Anspruch auf Vollständigkeit, aber auch nicht ganz zufällig ausgewählt.



Im Herbst 1975 erschien die erste Nummer der «Fraue-Zitig», gedacht als internes Mitteilungsblatt der «Autonomen Befreiungsbewegung (FBB) Zürich». Die «Zitigs-Gruppe» war eine von vielen Arbeitsgruppen innerhalb der FBB; daneben gab es die Knast-Gruppe, die Gruppe Selbstuntersuchung, die Gruppe Frau + Arbeit, die Uni-Frauengruppe, die Gruppe 40+ und viele weitere. Mit Nr. 4 vom Sommer 1976 zum Thema Sexualität wurde die «Fraue-Zitig» aber über die FBB hinaus bekannt und in breiten Kreisen diskutiert. Der Erfolg veränderte die Zielsetzung der «Fraue-Zitig»: Sie sollte ein grösseres Zielpublikum auch ausserhalb der FBB erreichen, erschien regelmässig zu einem Schwerpunktthema, konnte abonniert und auch am Kiosk gekauft werden.

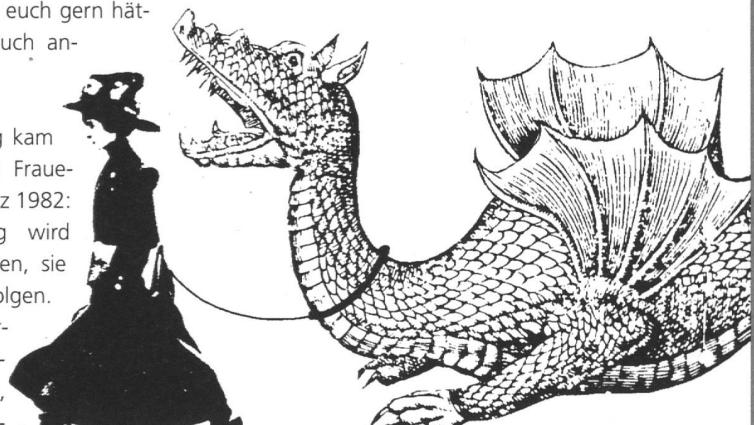
Inhalt und Produktion der Zeitung waren getrennt: Für den Inhalt war jeweils eine der Themen-Gruppen der FBB verantwortlich; Produktion, Administration und Verkauf besorgte die «Zitigs-Gruppe». Das führte zu Problemen: «Wir kommen uns oft als Bürogummis, Layouterinnen und Zeitungsverkäuferinnen vor und fühlen uns zu sehr isoliert vom Inhalt. Die Arbeitsbelastung in der Zitigs-Gruppe hat auch dazu geführt, dass nur noch wenige von uns in einer andern Gruppe der FBB mitarbeiten oder wir oft keine Lust mehr haben, an die Vollversammlungen der FBB zu gehen.» (Editorial von Nr. 15, Sommer 1979)

Der Konflikt konnte nicht gelöst werden. In Nr. 22 vom Frühling 1981, der drittletzten Nummer der «alten» Fraue-Zitig, heisst es im Editorial: «Die Fraue-Zitig ist (...) an einem Punkt angelangt, wo sie in jeder Beziehung ein neues Gesicht bekommen sollte.» Nicht nur die Arbeitsteilung machte weiterhin zu schaffen. Die Tatsache, dass die «Zitigs-Frauen» «Männerbeziehungen» hatten und das in einer Ausgabe auch thematisierten, wurde in der FBB kritisiert: «Wollt ihr jetzt die Meinung der Männer einholen, wie sie euch gern hätten, damit ihr euch anpassen könnt?»

Der Neuanfang kam mit einer neuen Fraue-Zitig Nr. 1 im März 1982: «Unsere Zeitung wird keiner Linie folgen, sie soll keiner Linie folgen. Wir wollen informieren, kommentieren, aktivieren, agitieren, irritieren, solidarisieren, spazieren...». Auch geographisch wurde die FRAZ breiter, mit Redaktorinnen aus Baden, Basel und Bern: «FRAZ soll ein Organ von/für Schweizer Feministinnen werden.» (Editorial)

In der «neuen» Fraue-Zitig ist der Ton frischer. Viele Grundsatzdiskussionen sind schon in der «alten» Fraue-Zitig geführt worden, jetzt geht die Redaktion spielerischer an die Themen heran. Selbstironie scheint manchmal auf und die Parodie ist ein häufig verwendetes Mittel. Ab Mitte der 80er Jahre traten trug die Redaktion ihre Probleme mit dem Zeitungsmachen nicht mehr im Heft aus; Editorial und das Heft selbst stehen ab «sofort» für die Auseinandersetzung mit Sachthemen zur Verfügung.

Auch wir von der gegenwärtigen FRAZ-Redaktion geben zu, dass nicht wenige von uns eher Mühe bekunden mit esoterisch angehauchten Themen. Offenbar ging es unseren Vorgängerinnen nicht anders. Einen Scherz mit erstaunlichen Folgen leisteten sie sich in der Nr. 9 (April 1983): Hanna Rutishauser berichtete da unter dem Titel «Sensationelle Entdeckung auf dem Zürcher Hausberg: Spuren matriarchaler Vergangenheit in Zürich» absolut glaubhaft von gefundenen Gebärmutter-Felszeichen am Uetliberg. So authentisch, dass mehrere FRAZ-Leserinnen und gestandene Feministinnen den Forschungsbericht bestellten.



Nun, dieser existierte nicht und so sah sich die Redaktion genötigt, in einer Folgeausgabe ihren Aprilscherz (die Bilder waren immerhin von einem anderen «echten» Fall) in einem behutsamen Ton aufzudecken...

der

# FRAZ

Christine Egli, Ruth Zbinden und Kathrin Winzeler

Hauptthema

**FRAUenzITg**



Alles über die Liebe!

Bettina Wegner zum Feminismus

Männerangst vor Frauensprache

### Im Wandel der Zeit

Die Geschichte der FRAZ ist wohl (und hoffentlich) auch ein Spiegel der Frauenbewegung. Mich interessierte, wie ein und dasselbe Thema im Laufe der Zeit von der FRAZ-Redaktion bearbeitet wurde. 1985 und 1999, zweimal der Dauerbrenner der Menschheit, die Liebe.

Vergleichen wir die Editos zum Thema Liebe von 1985 und 1999, staunen wir selbst über unsere Antiquitiertheit, die damals eben keine war. In der diesjährigen Ausgabe ist das Edito schlicht ein Liebesgedicht. Und im Heft werden Fragen angeschnitten wie «was macht eine gute Beziehung aus?», «was ist Selbstliebe?», «Romantik in den Zeiten des Backlash». Ganz anders tönt es da im Edito von 1985:

«...Auch in feministischen Kreisen ist das Thema wieder salonfähiger geworden. Am Kongress für feministische Wissenschaft, der letzten November in Genf stattfand, wurde eine Diskussionsgruppe zum Thema «Liebe, ein patriarchalischer Mythos? angeboten.... Nach einem Jahrzehnt des politischen Ideologiezwists und der abgehobenen Strategiediskussionen scheinen die Themen jetzt wieder hautnaher zu werden...».

Im Heft selbst finden sich Themen wie «Liebe im Patriarchat», «Was bringt die Liebe der Armee?» und «Wir wurden sexuell missbraucht»

**FRAZ**  
FRAUENZEITUNG

Bettina Wegner-Berlin

Romantik in Zeiten

des Backlash

Anja Schwerz

Fr. E. Maud

zum Liebesfrisch

Brigitte Betsch

Über die

Selbstliebe

Selbstliebe

Frauen

am Berg

99/2

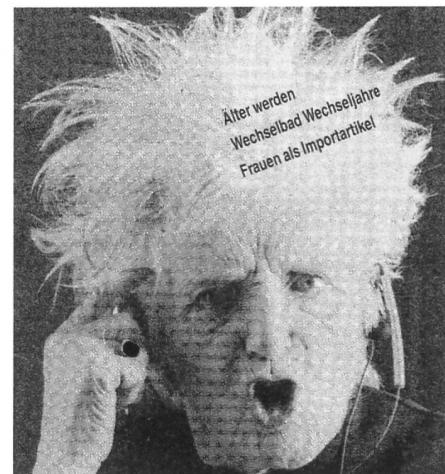
Jun/Jul/August 99  
str. B.-

*Liebe*

Der Schluss des Editos bringt es dann auf den Punkt: «die einen behaupten, es wäre der Nachrüstungsbeschluss/der saure Regen/der Mangel an Vollkornbrot, fühlen aber, dass sie in Wirklichkeit wegen ganz anderer Sorgen schlecht schlafen können, was sie aber verschweigen.»

Liebe, natürlich vor allem die Liebe zu Männern, erscheint hier fast noch schamhaft und ist eigentlich ein Verrat an der feministischen Bewegung. Wie gut haben wir FRAZEN es dagegen heute. Wir dürfen wieder Männer lieben, ohne als Konterrevolutionärinnen zu gelten, und wir dürfen wieder Frauen lieben ohne politische Motivation. Vielleicht wird ein FRAZ-Redaktionsteam im Jahre 2013 über unserer Liebesnummer sitzen und staunen, was uns damals beschäftigt oder eben nicht beschäftigt hat. Wir wünschen Ihnen jetzt schon viel Vergnügen.

Dass besagtes Thema von der FRAZ nicht nur parodiert oder weggeschoben wurde, belegt die Nr. 28 (1988), die eine offene Auseinandersetzung mit Spiritualität bzw. matriarchaler Spiritualität wagt. Frauen, für die Spiritualität zum Lebensinhalt geworden ist, tun ihren Zugang zum Thema kund. Aber auch die politische Relevanz matriarchaler Spiritualität (kurz MSP) wird da erörtert. MSP sei ein Nährboden, Erde für den feministischen Kampf, meint eine bekannte Politikerin. Doch es gibt auch kritische Stimmen. «Spirit-Frauen stellen die Machtfrage nicht, sie streuen keinen Sand ins Getriebe», lautet die These von Christine Bendel. Der ebenfalls kritische Artikel von Bea Schwager geht noch weiter und macht auf die Gefahren der Nähe zu faschistoidem Gedankengut aufmerksam. Dies provoziert eine ausführliche Gendarstellung der Betroffenen, die sich zu Unrecht und auf unlautere Weise verunglimpt fühlen: «Wie kann die FRAZ einen solchen Artikel durchlassen?»



Es ist keine Schelte an unsere Vorgängerinnen, sondern blass eine nüchterne Feststellung: Die FRAZ ist mit den Jahren professioneller geworden, zumindest, was Gestaltung und Layout betrifft. Das hat vor allem damit zu tun, dass diese Arbeit jetzt von einer Fachfrau ge-

macht wird. Doch ist das Heft auch braver geworden? Ohne auf die Frage wirklich einzugehen (das würde eine etwas umfassendere Analyse nötig machen), möchten wir das hübsche Titelbild der Nr. 19 (1986) zum Thema «Älter werden» nochmals zeigen.

Immer wieder hat die FRAZ aktuelle gesellschaftliche Fragen aufgegriffen und differenziert aus Frauensicht aufgearbeitet. Ein Beispiel dafür ist das Heft Nr. 27 (1988), das auf die damals in der Schweiz gerade erst aktuell wer-

dende Problematik genetischer Manipulationen an Pflanze, Tier und Mensch eingeht. Ein Ziel ist es, als Feministinnen beim Thema Gentechnologie nicht nur auf die Reproduktionstechnologie festgenagelt zu werden. So wird ein Blick über die Grenze geworfen und unter anderem über die Freisetzungstechnologien genetisch veränderter Organismen in der EU und den USA berichtet. Schwerpunktig stehen aber doch neue Reproduktionstechnologien im Mittelpunkt. Die Antigena-Frauengruppe hat sich umfassend mit dem Thema befasst und

schreibt darüber. Die Fragen sind nach wie vor aktuell: während diese Zeilen geschrieben werden, wird im Radio DRS über eine US-Internetseite berichtet, wo im Herbst 1999 Eizellen von Models zum Verkauf angeboten werden. Schöne neue Welt!

Im Heft 31 (1989) wird – einige bemerkenswerte Jahre nach dem Waldsterben-Schock – via Ökofeminismus auch die Umweltproblematik zum Thema gemacht. Wir erinnern uns und wundern uns auch nicht weiter, wenn wir da als erstes im Edito von Papiertragetaschen und anderen Tips für den ökogerechten Haushalt lesen, getreu der Einsicht: «Umweltschutz darf sich nicht in der Theorie erschöpfen, sondern bedarf der Umsetzung in die Praxis.» Doch ausgehend vom privaten Verhalten (z.B. Was Mode mit Ökologie zu tun hat) wird auch über Umweltpolitik nachgedacht, es werden sogar ökofeministische Träume geträumt! Veronika Bennholdt-Thomsen propagiert beispielsweise den Ausstieg und die Rückkehr zur Subsistenzwirtschaft. In einem Kommentar begründet Lisbeth Herger, wieso sie diesen radikalen Weg als politisches Modell ablehnt. Seither ist doch einiges passiert, aber sind wir wirklich weitergekommen?

Christine Egli, Ruth Zbinden und Kathrin Winzeler sind Redaktorinnen der FRAZ.

#### IN S E R A T

## FRAUEN SOLIDARITÄT

### ZEITSCHRIFT zu Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika



- ◆ Frauenbewegungen
- ◆ Nord-Süd-Verhältnis aus feministischer Sicht
- ◆ Migration
- ◆ Reiseberichte u.v.m.

Die Zeitschrift zum Thema – viermal jährlich

Frauensolidarität – Archiv – Bibliothek – Zeitschrift  
Berggasse 7, A-1090 Wien, Tel. (+43-1) 317 40 20-0, Fax 317 40 20-355

#### Ich bestelle:

- ein Abo zum Preis von öS 220,- Inland  
 ein Abo zum Preis von öS 260,- (DM 40,-/CHF 35,-) Ausland  
 Einzelexemplar(e) zu je öS 55,-; Heft(e) Nr. ....  
 ein (kostenloses) Probeheft

Name: ..... Straße: .....

Plz/Ort: ..... Datum/Unterschrift: .....

## KONGRESS

### FRAUEN UND BUDDHISMUS

30. März bis 2. April 2000

Stadthalle Köln-Mülheim, Wiener Platz

mit internationalen Referentinnen:

Tsultrim Allione, Joan Halifax, Miranda Shaw, Karma Lekshe Tsomo, Chiara Zamboni, Sylvia Kolk, Sylvia Wetzel und viele andere

Vorträge, Workshops, Meditation, Kulturbeiträge, Fest, Performances, Musik, Kunstausstellung – Weibliche Bilder des Erwachens

Schirmfarschaft:

Sakyadhita International



Frauen im Aufbruch e.V. • Kongress Frauen und Buddhismus • Geschäftsstelle • Kilianplatz 2 • 80339 München  
 Fon (089) 54 07 57 85 • Fax 54 07 56 03



## PUDDING PALACE FRAUEN KOCHEN FÜR FRAUEN

Dienstag–Freitag 12–14 Uhr

18–22 Uhr

Samstag ab 18 Uhr

Freitag Bar ab 22 Uhr

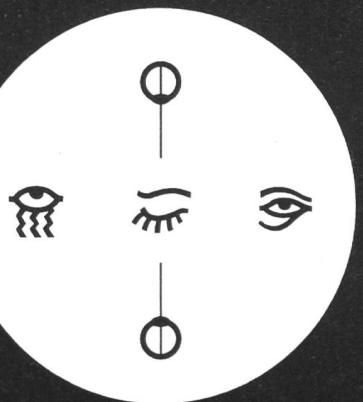
Reservation 01-271 56 98

Frauenzentrum  
Mattengasse 27 8005 Zürich

CATERING-SERVICE  
Wir kochen auch privat für 2 bis  
200 Personen



# Freie und berührende Augen



Steuern

Geschäftsgründung

Buchhaltung

Rechtsberatung

**Borsoi, Suter, Weck und Partner**

Steuern, Recht, Treuhand AG

Sihlfeldstrasse 56 8003 Zürich-Lochergut Tel. 01/451 10 72

Schaffhauserstrasse 352 8050 Zürich-Oerlikon Tel. 01/312 63 23

# moneta

moneta 4/99 in neuem Kleid.

Und mit dem Schwerpunktthema «Frauen und Geld».

- Ja, ich will die Ausgabe «Frauen und Geld» gratis zur Ansicht.
- Ja, ich will ein moneta-abo (4x im Jahr, Fr. 20.–)

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Einsenden an: Herausgeberverein moneta,  
c/o Alternative Bank ABS, Postfach, 4601 Olten,  
Tel. 062 206 16 16, E-Mail: contact@abs.ch

Was sagen Frauen über Geld?  
Und was verschweigen sie?  
Was machen Frauen mit Geld?  
Und was nicht?

Antworten dazu u.a. von Berns Finanzdirektorin Therese Frösch, der schreibenden Feministin Luisa Francia, EDI-Generalsekretärin Claudia Kaufmann, Philosophin und Psychoanalytikerin Maja Wicki und Theatermacherin Meret Matter.

**Thomas Ammann**  
eidg. dipl. Kontaktlinsenspezialist

Hohlstrasse 25, 8004 Zürich,  
Telefon 01'241 71 14  
(bitte telefonisch voranmelden)  
Nehme mir Zeit  
für persönliche Beratung und  
individuelle Lösungen